

Banditen stehlen Poppe Folkerts' Segelyacht

TEIL 34 Der Künstler hat in seinem Malerturm am Weststrand alles im Blick und entdeckt seine „Senta“ mit den Dieben

Die „Norderneyer Badezeitung“ berichtet über einen dreisten Diebstahl und eine schnelle Verfolgungsjagd.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – 1921 erwirbt Poppe Folkerts in Berlin ein größeres Boot. Typisch für den Segler Poppe Folkerts: Er segelt selbst mit seinem neuen Sieben-Meter-Segelboot über die Havel, die Elbe nach Hamburg und weiter über Cuxhaven durch das Wattenmeer nach Hause – nach Norderney.

Hauptfigur einer Oper

Die Neuerwerbung trägt den Namen „Senta“ – Senta ist die weibliche Hauptfigur in Richard Wagners romantischer Oper „Der Fliegende Holländer“, die 1843 im Königlich Sächsischen Hoftheater in Dresden uraufgeführt wurde. Der Name „Senta“ kam dem Künstler sehr entgegen, weil er die Musik Richard Wagners sehr verehrte.

Erste Törns mit „Senta“

Die ersten Segeltörns in diesem Jahr mit der „Senta“ führten ihn an die Ems, nach Ditzum, Mitling-Mark, Weener, Jemgum, Oldersum. In der Hauptsache ging es darum, vor Ort Malstudien zu betreiben. Auch die Teilnahme an der ersten Nordseeeregatta 1927 war für Poppe Folkerts als Vorsitzender des Seglervereins Norderney (SVN) eine Selbstverständlichkeit.

Die Abenteuer der „Senta“

Die „Senta“ hatte allerdings auch einige andere Abenteuer zu überstehen. So berichtet am 25. August 1925 die „Norderneyer Badezeitung“ über eine nicht alltägliche Diebstahls-Geschichte:

„In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurde die mit mehreren Preisen ausgezeichnete, an der Boje im Hafen verankerte, Kajüt-kreuzersegelyacht ‚Senta‘ des Marinemalers Poppe Folkerts gestohlen. Der Besitzer sah die Banditen (mit seinem Boot) von seinem Aussichtsturm aus im Morgengrauen nach See hin verschwinden...“

Am 7. Oktober 1925 berichtet die „Badezeitung“ erneut über den Vorfall:

„Die beiden Diebe, welche in der Nacht vom 23. zum 24. August die Segelyacht ‚Senta‘ des Marinemalers Poppe Folkerts aus dem Norderneyer Hafen stahlen und damit die offene See zuge winnen suchten, wurden vom Schwurgericht in Aurich zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Die beiden Täter, es waren Gelegenheitsarbeiter aus Süddeutschland, ruderten, nachdem sie sich reichlich mit Proviant versorgt hatten, mit einer Jolle abends an Bord der verankerten Jacht, öffneten die Kajüte gewaltsam und nachdem sie das Vorsegel angeschlagen hatten, segelten sie davon. Gegenwind und mangelhafte Kenntnis des Segelns traten hindernd in den Weg und als sie im Morgengrauen dicht davor waren, nach See zu entschlüpfen, wurden sie vom Besitzer des Fahrzeuges



„Senta“ in aufkommender Böe – 1948, Öl auf Holz, 110 x 130 Zentimeter.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

beobachtet und wurden mit dem schnellen Motorboot „Heini“ – Kapitän H. Bogen – eingeholt, als sie eben auf einer Sandbank festgeraten waren. Der Haupttäter, welcher viele Vorstrafen hatte, erhielt ein Jahr Gefängnis, der andere, es war ein Mann über 45 Jahren, kam mit drei Monaten davon.“

Der „Besitzer des Fahrzeuges“ – wie es im Artikel der Badezeitung heißt – war in der Tat in den frühen Morgenstunden in seinem Malerturm tätig. Mit dem Fernglas, das immer bereit lag, entdeckte er zufällig seine „Senta“ mit den Dieben. Der Weg zum Hafen war nicht weit und Heinrich Bogen war zur Stelle und so konnten sie mit seinem schnellen Boot die Verfolgung aufnehmen und mit der Hilfe des Zollbootes „Sperber“ die Übeltäter stellen. Die Banditen wollten offenbar nach Holland „durchbrennen“.

Am Sonntagmittag kehrte die Yacht mit großen Löchern im Großsegel und verschiedenen Beschädigungen in den heimischen Hafen zurück. Die „rohen“ Gesellen waren seemannisch nicht sonderlich geschickt, denn schon beim Auskreuzen aus dem Hafen, wo sie mit Mole und anderen Schiffen zusammenstießen, waren die Beschädigungen

entstanden.

Auch noch ein Mastbruch

Im September 1948 macht Poppe Folkerts mit der „Senta“ seine letzte Studienfahrt an die Ems und entlang der Küste. Sohn Heiko – er ist inzwischen 18 Jahre alt – ist mit an Bord. Ditzum, Leer und Weener sind die Stationen. Bei der Heimkehr segelt die „Senta“ zwi-

schon Utlandshörn und Norddeich, als durch eine plötzliche sehr stürmische Böe der Mast des Bootes bricht. Die beiden erfahrenen Seemänner werden mit diesem unglücklichen Ereignis fertig und erreichen trotz allem wohlbehalten den sicheren Heimathafen Norderney.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



Fotoaufnahme der Segelyacht „Senta“.

PRIVATFOTO



KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Baumeisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.